

Świecie Wiejskie

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 21.5.—, bei
sonst. in der Geschäftsstadt 21.4.20, Ausland 21.8.90 (1 Dollar), Wochenab. 21.1.25.
Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.
Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Belegschaftnahme der Zeitung hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon: 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangskunden des Hauptgeschäftsvertrages von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tageszeitung Millimeterzeile 15 Groschen, die
Zugesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesetztes pro Textzeile 120 Gr. für
arbeitnehmende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 21.1.50,
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto:
T-wo. Wyd. "Liberias" Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Liberias".

Das Großreinemachen in Deutschland

Misshandlung und Korruption bei den Gewerkschaften

Berlin, 5. Mai.

Der Beauftragte zur Prüfung der Kassen und Finanzinrichtungen der Verbände des ADGB und des AfA-Bundes hat beim Hauptkassierer Engelhardt, dessen Wohnung merkwürdigerweise mit der Bank durch einen Kleiderschrank verbunden ist, bei der Durchsuchung des Tresors dieses Kassierers, der sich in der Bank befindet, ein Kontobuch entdeckt, das unter dem Konto „Rheinland 12 921“ einen Betrag von 5 188 000 Mark führt, welcher nicht in der Bilanz vorhanden ist. Aus diesem Konto wurden außerdem noch 300 000 Mark an den Verband sozialer Baubetriebe gezahlt, 100 000 Mark wurden an die Wohnungsfürsorge und 125 000 Mark an die Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts-Bundes gezahlt. Es ist aber selbstverständlich, daß bei einer derartigen undurchsichtigen Buchführung eine restlose Feststellung aller vorhandenen Werte noch nicht getroffen werden konnte.

Die Beauftragten des Aktionskomitees erklären, daß überall, wo sie in die Buchführung oder in die Finanzgeschäfte der freien Gewerkschaften diesen Einblick nahmen, unsaubere und dunkle Geschäfte ähnlicher Art vorkamen. Es ist natürlich kein Wunder, daß die Gewerkschaften immer über ihre schlechte Finanzlage geklagt haben, wenn man jetzt in den Büchern folgende Posten findet: An den Internationalen Gewerkschafts-Bund wurden seit dem 1. Januar 1933 95 000 Mark an Beiträgen bezahlt. Ferner wurden an den Internationalen Gewerkschafts-Bund 1500 Mark für früher einmal geliehene Gelder zurückgezahlt. Noch seit dem 1. Januar 1933 an die SPD 229 000 Mark. An das Institut für Konjunkturforschung wurde ein Jahresbeitrag von 15 000 Mark gezahlt, an das Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose aber nur 50 Mark.

Nordhausen, 5. Mai.

Bei der Prüfung der Kassengeschäfte des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts-Bundes durch die Kommission geht hervor, daß die Beträge aus den Beiträgen der Mitglieder zu einem wesentlichen Teil zur Finanzierung des Reichsbanners und anderer nichtgewerkschaftlicher Angelegenheiten verwandt worden sind. Ähnliche Zustände sind beim Berg- und Industriearbeiterverband aufgedeckt worden, wo die Gewerkschaftsssekretäre neben einem Monatsgehalt von nahezu 500 RM. noch Spesen und Fahrgelder erhielten, die monatlich mehrere hundert Reichsmark ausmachten.

Düsseldorf, 5. Mai.

Bei der Untersuchung des Kassenwesens des Bezirkssekratariats des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Bezirk Rheinland) sind erhebliche Unterschlagungen und Veruntreuungen von Gewerkschaftsgeldern festgestellt worden. Der zuständige Kommissar für das Gewerkschaftswesen, NSBO-Kreisleiter Schneider, hat veranlaßt, daß die Bezirksleiter des ADGB, Bödler und Arnold, in Schutzhaft genommen werden.

Bestechung bei der „Heimbau“

Berlin, 5. Mai.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat die Strafsammer des Landgerichts II Berlin gegen drei frühere Vorstandmitglieder und gegen zwei ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates der Beamtenstiftungsgenossenschaft „Heimbau“ Haftbefehl wegen fortgesetzter Untreue, falscher Buchführung und Bilanzverschleierung erlassen, da wegen der Höhe der zu erwartenden Strafe Fluchtverdacht begründet ist. Die Haftbefehle, die bereits vollstreckt sind, richten sich gegen den früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Johannes Thabor, den früheren Gauleiter des Textilarbeiterverbandes für das Rheinland und Westfalen, Walter Paul, gegen den Kaufmann Anton Maser, den Ingenieur Karl Rüsch und den Journalisten Leo Josef Giesen. Wegen der Straftaten ist bereits Anklage gegen die Verhafteten erhoben. Für das riesige Défizit von über einer Million Mark, das sich bei der Revision ergab, mußten die zum größten Teil unbemittelten Genossen auf Grund ihrer gesetzlichen Haftpflicht herangezogen werden. Nach den Feststellungen der Staatsanwalts-

schaft haben die angeklagten Vorstandmitglieder in zahlreichen Fällen mit Baufirmen ungemein hohe Preise vereinbart und sich als Gegenleistung zu Lasten der Genossenschaft große Summen als „Darlehen“ auszahlen oder Scheinkonten ausspielen lassen, die die Veruntreuungen verschleiern sollten. Die angeklagten Mitglieder des Aufsichtsrates wußten von diesem Treiben und ließen zum Teil derartige „Darlehen“ gleichfalls in ihre Taschen wandern. Obgleich die Beschuldigten eine feste Auswandschädigung erhielten, veranlaßten sie, daß ihnen allein in den Jahren 1930 und 1931 aus der Kasse nahezu 90 000 Mark ausgezahlt wurden, die sie bereits größtenteils im voraus für persönliche Zwecke verausgabt hatten. Auf Kosten der gemeinnützigen Genossenschaften veranstalteten Paul und Maser mit ihren Gesinnungsgegnern zahlreiche Kneippartys in Berlin und Umgegend. Beide waren häufig so betrunken, daß sie von Chauffeuren in ihre Wohnungen getragen werden mußten und am nächsten Tage völlig arbeitsfähig waren. Es kam auch nicht selten vor, daß die Sekretärin mit der Geschäftspost in die Lokale gehen mußte, um sie wenigstens von den Vorstandmitgliedern unterzeichnen zu lassen. Eine Angestellte mußte den beiden mehrfach auf telefonischen Ruf Geld aus der Genossenschaftskasse in die Lokale bringen, damit sie dort ihre Zechschulden bezahlen konnten. Unter anderem ließ sich Maser einmal aus der Kasse 665 Mark zur Bezahlung von Zigarren und Zigaretten auszahlen, auch waren Weinrechnungen über mehrere hundert Mark, die von der Kasse bezahlt werden mußten, keine Seltenheit. So wurde auf Kosten der Steuerzahler und der unbemittelten Mitglieder der Genossenschaft das Vermögen der „Heimbau“ und ein großer Teil der öffentlichen Gelder, die zu Bauzwecken gezahlt waren, zur Finanzierung des ausschweifenden Lebens der Angeklagten verschwendet.

Untreue in der Neuen Boden-A. G.

Berlin, 5. Mai.

Gegen den aus Odessa stammenden Ingenieur Jakob Schapiro und seinen Schwager, den staatenlosen Kaufmann Dr. Mark Saksin, die in den Jahren 1928 bis 1932 die Neue Boden-Aktiengesellschaft in gewissenloser Weise ruiniert haben, ist jetzt von der Staatsanwaltschaft I Berlin wegen schwerer strafbarer Verfehlungen Anklage erhoben worden. Schapiro wird der fortgesetzten handelsrechtlichen Untreue zum Nachteil der von ihm geleiteten Neuen Boden-A. G. der fortgesetzten Unterhöhung, absichtlich falscher Buchführung, der Bilanzverschleierung und des Konkursvergehens beschuldigt. Saksin steht in dem dringenden Verdacht, unter dem Eindruck Schapiro in den Jahren, in denen er die Gesellschaft leitete, sich der fortgesetzten handelsrechtlichen Untreue schuldig gemacht zu haben. Beide haben nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft den wertvollen Grundbesitz der Gesellschaft dazu missbraucht, sich persönliche Vorteile zu verschaffen.

Deutschland will keinen Krieg

Ein Hitler-Interview

London, 5. Mai.

„Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Interview, das der Reichskanzler Hitler dem Engländer Sir John Foster Fraser gegeben hat. Hitler wandte sich zunächst gegen die Behauptung, daß Deutschland einen Krieg wolle. Niemand in Deutschland, der den Krieg mitgemacht habe, wolle diese Erfahrungen noch einmal durchmachen. Die körperliche Erziehung junger Deutscher sollte ihre Mannestungen und Vaterlandsliebe wieder erwecken und moralisch kräftigen. Das Erwachen Deutschlands müsse in anderen Ländern durchaus ernst genommen werden. Hinsichtlich des Verhailler Vertrages sagte Hitler, daß dieser eine moralische Heraushebung des deutschen Volkes bedeute, von dem sich die Deutschen befreien wollten, indem sie die Gleichheit, aber keine große Armee verlangten. Er, der Kanzler, würde eine Heraushebung der Entente-Länder einer deutschen Heeresvermehrung vorziehen. Er hoffte, daß sich die Revision durch friedliche

Mittel erreichen lasse. Der Gedanke an eine Flotte Deutschlands, wie sie vielleicht vor dem Kriege bestanden habe, sei aufgegeben worden. Deutschland wolle nicht in einem Wettbewerb zur See mit England eintreten. Das deutsche Schicksal hänge nicht von Kolonien oder Domänen ab, sondern von seinen östlichen Grenzen. Die Deutschen seien keine zweitklassige Nation, aber die Welt wolle uns Deutschen in den Bannen der Knechtschaft halten.

Begegnet auf die innere Politik sagte Hitler, daß die großen Vermögen verschwinden müsten und daß die Einkommen aus nicht erarbeiteten Erträgen ernstlich beschränkt werden müsten. Um die Gegenseite zwischen Kapital und Arbeit zu vermeiden, würden Korporationen nach italienischem faschistischem Muster geschaffen werden. Es werde eine Verteilung des Reichstums auf breiterer Grundlage eintreten. Im Zukunfts werde es nur noch eine Aristokratie der Arbeit geben. Arbeit sei wertvoller als Eigentum.

wirklich die allerhöchste Zeit, daß der Feuerglut der Hölle einer bestimmten Presse zu Leibe gerückt werde. Diesen professionellen Aufpeitschern der Leidenschaften müßte das schädliche Handwerk gelegt werden.

Mit dem Nachlassen der Presseheize gegen den Nachbar (an ein völliges Aufhören derselben vermögen wir leider nicht zu glauben) wird auch in den verhegten Massen Verhügung eintreten. Die Ereignisse der letzten Wochen dürfen sich nicht mehr wiederholen. Sie haben dem Ansehen des Landes mehr Schaden gebracht, als die verbrecherischen Schwachköpfe, die sie verursacht haben, es sich überhaupt vorstellen können. Wenn die Regie dieser Leute aufhören wird, so wird es sich zeigen, daß jeder Mann ohne übertriebene Leidenschaft den zwischen den beiden Staaten bestehenden Problemen und Meinungsverschiedenheiten gegenübersteht und ihre Behandlung den hierfür zuständigen Regierungsstellen überläßt.

Es liegt weder im Interesse Polens noch Deutschlands ewig in einem Dauerzustand der Erregung gegenüber seinem nächsten Nachbarn zu leben. Wenn auch der Kreis der Fragen, die beide Staaten berühren, äußerst groß ist und diese selbst von nicht zu unterschätzender Tragweite sind, so sind doch alle bei einem guten Willen zu lösen.

Die Pariser Presse bezeichnet den Schritt Deutschlands als „Friedensofferte an Polen“. Diese Bezeichnung beweist die Weltbedeutung des Schritts des deutschen Reichskanzlers und nicht zuletzt seinen Propagandawert für Deutschland. Man wird jetzt nicht mehr so ohne weiteres behaupten können, die neue deutsche Regierung sei kriegstreiberisch und chauvinistisch. Und noch etwas beweist die Unterredung Hitlers mit Wysocki: eine schwächere Reichsregierung, als die gegenwärtige, hätte kaum einen so unzweifeligen öffentlichen Beweis ihrer Friedensliebe geben können. Die „Deutsche Allg. Zeit.“ unterstreicht dies mit Recht.

Wir wollen hoffen, daß die bedeutsamen Kundgebungen in Berlin und Warschau eine neue Ära in den beiderseitigen Beziehungen eingeleitet haben. Denn diese neue Zeit würde nicht nur Polen und Deutschland, sondern der ganzen übrigen Welt zum Segen gereichen.

A. K.

Wilanow — Residenz des polnischen Staatsoberhaupts?

In dem der Regierung nahestehenden Warschauer „Express Poranny“ erschien gestern ein größerer Artikel, der sich mit der in den letzten Tagen zweimal erfolgten Besichtigung des einstigen königlichen Schlosses zu Wilanow durch den Staatspräsidenten beschäftigt. Es wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß Wilanow in Zukunft die Residenz des Staatspräsidenten sein, während das Schloß zu Warschau nur Repräsentationszwecken dienen werde.

Dr. Orski Präsident des Obersten Verwaltungsgerichts

PAT. Der Staatspräsident hat Dr. Włodzimierz Orski zum ersten Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichtshofes ernannt, der seit dem Ableben des Präsidenten Dr. Piętak bereits die Geschäfte versah.

Die „Freie Presse“ freigesprochen

Am 17. November vorigen Jahres hatte die „Freie Presse“ aus Warschauer polnischen Blättern eine Nachricht übernommen, wonach in Verbindung mit der Vorbereitung eines Bauernstreiks im Łódźer Kreis Verhaftungen unter den Beamten der Bauern-Partei (Stronieckwo Ludowe) erfolgt seien.

Wegen Veröffentlichung dieser Mitteilung auf Grund des Art. 170 des Strafgesetzbuches unter Anklage gestellt, hatte der verantwortliche Schriftleiter der „Freien Presse“, Hugo Wieczorek, seinerzeit vor dem Łódźer Stadtgericht die Einvernahme von Partefunktionären der Witosa-Partei beantragt, die die Richtigkeit der Nachricht bezeugen sollten. Der Richter lehnte jedoch die Zulassung der Zeugen ab und vertagte die Weiterverhandlung des Prozesses bis zur Beibringung einer amtlichen Bescheinigung seitens des Warschauer Regierungskommissariats, daß die Warschauer Blätter, aus denen die in Frage kommende Nachricht stammt, nicht beschlagnahmt worden seien. (Die „Freie Presse“ war deswegen der Beschlagnahme verfallen.)

Nachdem die Verhandlung inzwischen noch ein weiteres Mal vertagt worden war, weil das geforderte Schriftstück vom Warschauer Regierungskommissariat noch nicht eingegangen war, fand der Prozeß nunmehr — im dritten Termin — seinen Abschluß. Nachdem sich der Stadtrichter anhand der vorgelegten amtlichen Bescheinigung davon überzeugt hatte, daß die Warschauer Zensur die in Frage kommende Nachricht unbeanstandet hatte passieren lassen, sprach er den Angeklagten frei.

Der Fall Ewald

Wie die „Republika“ berichtet, soll der Stadtverordnetenvorsteher sich entschlossen haben, nicht den Seniorenbund der Łódźer Stadtverordnetenversammlung, sondern das Präsidium derselben zur Beschlusffassung über die Angelegenheit des noch immer verhafteten Stadtv. Ewald einzuberufen.

Beschlagnahmt

Die „Ratko“ vom 4. Mai wurde beschlagnahmt wegen eines Teils des Artikels „Der Kampf um die Seele des Kindes“.

Arbeiter und Angestellte Hitler unterstellt

Massenversammlung im Berliner Lustgarten.

Berlin, 5. Mai.

Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit berichtete heute dem Reichskanzler, daß sich sämtliche Arbeiter- und Angestelltenverbände der Führung Adolfs Hitlers bedingungslos unterstellt haben.

Zu einer Kundgebung gestaltete sich heute nachmittag die Massenversammlung im Berliner Lustgarten, zu der das Aktionskomitee zum Schutz der deutschen Arbeit alle werktätigen Männer und Frauen aufgerufen hatte. Ein fast unübersehbares Meer von Menschen dehnte sich aus vom Schloß bis zum Museum und zum Zeughaus. Die Fahnenträger der Betriebszellen hatten auf der Schloßstraße Aufstellung genommen. Als erster Redner sprach zu den Massen der Leiter des Aktionskomitees Reichstagsabgeordneter Dr. Len. Er führte aus: Was wir jetzt erleben, das ist die Erfüllung der Sehnsucht, die die nationalsozialistische Bewegung immer beseelt hat. Der Glaube, daß

der deutsche Arbeiter einmal wieder zurückgewonnen und eingegliedert werden kann in das deutsche Volk,

ist immer der absolute Leitsatz im Kampf für deutsche Freiheit gewesen. Der Hunger ist noch nicht überall gebannt. Alles, was auf uns gesetzt ist, ist noch nicht überwunden. Überwunden aber ist der Klassenkampf und das „Deine Gewerkschaft“, so schloß der Redner, „dein Schutz und Recht soll erhalten bleiben und weiter aufgebaut werden zu einer großen Arbeitsfront“. Ein jeder solle sich als wertvolles Glied des deutschen Volkes fühlen können und kämpfen, damit die Gesamtheit ein Herrenvolk werden kann. Zum Schluß teilte Dr. Len mit, daß die Rechte auf Bezüge und Ansprüche an die Gewerkschaften, an die Arbeiterbank und an alle Institutionen garantiert werden. Weiterhin werde der

riesige Verwaltungsapparat der bisherigen Gewerkschaften um circa 80 Prozent abgebaut werden. Der ADGB habe nicht weniger als 28 Vorsitzende, 28 Geschäftsführer und 28 Schatzmeister für eine Arbeit gehabt, die von 2 Mann erledigt werden können. In einem halben Jahr werden die Beiträge gesenkt und die Leistungen erhöht werden.

Deutsche Luftfahrtverbandes ist, der Verdacht strafrechtlicher Handlungen ergeben.

Wieder Waffen- und Munitionsfunde Verbotener Kommunistenbund bestand weiter fort

München, 5. Mai.

Durch die Bemühungen der bayrischen Polizei wurden in Penzberg (Oberbayern) 4 große Waffenlager des Rotfrontkämpfer-Bundes, dessen dortige Ortsgruppe illegal weiter bestanden hat, ermittelt. Die Lager, die in verschiedenen Wäldern sachmännisch eingerichtet waren, enthielten mehrere Maschinengewehre, 60 Infanteriegewehre, einige tausend Schuß Munition, 23 Handgranaten und eine große Anzahl sonstiger Ausrüstungsgegenstände. Bis hier wurden in der Angelegenheit über 20 Kommunisten festgenommen, gegen die wegen Vorbereitung zum Hochverrat Anzeige erstattet werden wird. Die Waffen waren nach den eigenen Angaben der Festgenommen für einen gewaltsamen Aufstand bestimmt und stammten aus Diebstählen.

Düsseldorf, 5. Mai.

Bei einer großen Razzia in Düsseldorf-Gerresheim wurden große Mengen von Waffen und Munition gefunden. 60 Personen wurden verhaftet.

Der neue Vorsitzende des VDA



Dr. Hans Steinacher ist zum neuen Vorsitzenden des Vereins für das Deutschtum im Ausland ernannt worden.

Neue deutsche Vorschläge für Genf Weitgehendes Entgegenkommen Deutschlands

Genf, 5. Mai.

Die deutsche Delegation hat heute dem Präsidium der Abrüstungskonferenz weitere Abänderungsvorschläge eingebracht.

Die deutsche Delegation beantragt ein vorbehaltloses Verbot des Bombenabwurfs aus der Luft und eine vollständige Abschaffung der Militär- und Marineluftfahrt sowie Zerstörung des Materials. Um die militärische Verwendung der Zivilluftfahrt auszuschließen, soll eine wirksame Kontrolle der Zivilluftfahrt unter noch näher zu treffenden Bestimmungen erfolgen. Auf dem Gebiet der Seefahrt verpflichtet sich Deutschland nach den heute eingereichten Anträgen, daß es die Zahl der U-Boote, an die es bisher durch den Versailler Vertrag gebunden war, nicht überschreiten will und daß es nicht mehr als ein Schiff auf Stapel legen will als Ersatz für eines seiner veralteten Linienschiffe. Obwohl in dem englischen Konventionsentwurf keine Heraussetzung der Flotten vorgeschlagen wird, ist Deutschland bereit, in der Erwartung, daß die hochgerüsteten Seemächte auf der Konferenz von 1935 eine wesentliche Herabsetzung ihrer Seerüstungen vornehmen, bis zu dieser Konferenz die Schiffszahlen beizubehalten, an die es bisher gebunden war.

Gottloben-Universität Wjatka

In Wjatka in Nordrussland wurde am 1. Mai eine „Gottloben-Universität“ eröffnet. 400 Personen sollen auf Staatsschalen für den Kampf gegen die Religion ausgebildet werden.

Der Direktor des oberschlesischen Luftverkehrs verhaftet

Gleiwitz, 5. Mai.

Der Direktor der Oberschlesischen Luftverkehrs-L. G., v. Arnim, wurde auf Grund eines staatsanwaltschaftlichen Haftbefehls verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Auf Grund einer umfangreichen Haussuchung in den Geschäftsräumen der Flughafenverwaltung hatte sich gegen Direktor v. Arnim, der auch Leiter der Gleiwitzer Flughafen GmbH. und des Oberschlesi-

„Ein niederträchtiger Dolchstoss“

Wien, 5. Mai.

Zu dem Uniformverbot, das sich praktisch nur gegen SA und SS richtet, gab eine von der „Wiener Reichspost“ in großer Ausmache verbreitete Meldung Veranlassung, daß an der bayerisch-österreichischen Grenze Stimmung gemacht werde für einen Putsch, der sich gegen die Souveränität Österreichs richtet. Die Bayerische Staatsregierung und der oberste SA-Führer erklärten diese Nachricht als eine Tendenzmeldung schlimmster Art. Niemand in Bayern diente daran, sich in die inneren Angelegenheiten Österreichs einzumischen. Trotzdem beschäftigte sich in Wien ein Ministerrat mit den Gerüchten. Obwohl dabei ausdrücklich festgestellt wurde, daß die Unterjuchung ergeben habe, daß die Annahme einer geplanten Einmarsch von Nationalsozialisten in Österreich in keiner Richtung bestätigt worden sei, erging das Uniformverbot.

Zu der Veröffentlichung der „Reichspost“ schreibt die „Deutsch-österreichische Tageszeitung“, daß die von Christlichsozialen in die Welt gesetzte Tatrennacht ein niedrächtiger Dolchstoss gegen das eigene Volk und gegen

das deutsche Brüderreich sei. Das gesamte Ausland werde sich auf diese Meldung des christlichsozialen Parteiorgans stürzen, um sie gegen das deutsche Reich auszuschlagen. „Wir erleben hier das schändliche Schauspiel, daß sich das Hauptorgan der Christlichsozialen Seite an Seite mit den hasserfüllten Feinden des deutschen Volkes stellt. Wir stehen nicht an, diese Untat als das zu bezeichnen, was sie ist: als Hoch- und Wolfssauerei gegenüber der gesamten deutschen Nation. Es war ein abgekartetes Spiel, das zu einem Schlag gegen die Hitlerbewegung, gegen den Anschlußgedanken und gegen das deutsche Reich ausgebeutet werden soll.“

Wien, 5. Mai.
Wie die „Reichspost“ meldet, soll von den österreichischen Beamten die Ablegung eines neuen Eides gefordert werden, in dem sie ihre Treue gegenüber der gesetzähnlichen Regierung und zum selbständigen österreichischen Staat befinden müssen. Beamte, die diesen Eid nicht ablegen wollten, würden dadurch bekunden, daß sie auf eine gegen Staat und Regierung gerichtete politische Tätigkeit größeren Wert legen als auf die Fortsetzung ihres Dienstverhältnisses.

Seldte legt sein Mandat nicht nieder

Berlin, 5. Mai.

Die neuwählte Stahlhelmleitung veröffentlicht einen Kommentar zu der Aufforderung der Deutschen Nationalen an Seldte, sein Reichstagsmandat niederzulegen, aus dem hervorgeht, daß Seldte diese Forderung als unbegründet ablehnt.

Vor der Weltwirtschaftskonferenz

London, 5. Mai.

Außenminister Simon hat die an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmenden 66 Mächte, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, aufgefordert, ihre Ansichten über den amerikanischen Zollfeiertagsvorschlag mitzuteilen. Bisher ist jedoch noch keine Antwort eingegangen. Nach englischer Auffassung würde der amerikanische Vorschlag annahmbar sein, wenn man ihm eine Sicherheitsklausel befüge, die einer sich beschleunigend fühlenden Macht die Möglichkeit gebe, die Aufmerksamkeit anderer Mächte darauf zu lenken. Die Frage der Kriegsschulden, der Währungsstabilität und selbst der Abrüstung dürften nicht von einander getrennt, sondern müßten als ein großes gemeinsames Problem gelöst werden. Man sei sich einig darin geworden, daß ein willkürliches Verhältnis zwischen Dollar und Pfund unklug sein würde. Frankreich würde zögern, sich mit dieser Auffassung abzustimmen.

London, 5. Mai.

In einigen Kreisen der City wird, einer Meldung der „Financial News“ zufolge, angenommen, daß zwischen MacDonald und Roosevelt ein stilles Abkommen getroffen würde, wonach sich jeder Staat einer Einmischung in die Währungspolitik des anderen Landes enthalten solle. England werde also keine Versuche zur Erhöhung des Dollarwertes unternehmen und Amerika würde sich in gleicher Weise Kurstreibereien des Pfundes enthalten. Diese Abmachung könne man aber noch nicht als einen „Währungswaffenstillstand“ ansehen, der unabdinglich erforderlich sei, ehe der Zollfeiertag angenommen werden könnte. Wegen des Fehlens einer Vereinbarung über einen Währungswaffenstillstand würden daher die Ansichten der Weltwirtschaftskonferenz in der City jetzt wieder etwas ungünstiger beurteilt.

Herriot erstattet heute Bericht

Paris, 5. Mai.

Herriot wird am Sonnabend vormittag dem Ministerpräsidenten und dem Staatspräsidenten Bericht über die Ergebnisse seiner Unterredungen erstatten und sich dann auf kurze Zeit nach Lyon begeben. Inzwischen hat er dem Sonderberichtsstatter des „Petit Parisien“ an Bord der „Ile de France“ eine Erklärung abgegeben, in der er noch einmal zusammenfassend seine Eindrücke aus Washington wiedergibt. Man habe eine ganze Reihe von Fragen verhandeln können, vor allem die Sicherheitsfrage. Amerika verstehe sehr gut die gefährliche Lage Frankreichs und habe dazu mit großem Verständnis für die französischen Interessen Stellung genommen. Er sei besonders glücklich gewesen, daß Präsident Roosevelt sich so eindeutig für die Rüstungskontrolle ausgesprochen habe. Sein Plan, auf die Neutralität zu verzichten, falls ein Angreifer den Weltfrieden bedrohen sollte, habe historische Bedeutung, denn er würde die beste Friedensgarantie sein.

Konferenz der Agrar-Staaten

Einheitsfront für London

PAT. Bukarest, 5. Mai.

Die rumänische Regierung hat nach vorangegangener Verständigung mit der polnischen Regierung die Konferenz der Agrar-Staaten für den 4. Juni nach der rumänischen Hauptstadt einberufen. Die Konferenz wird drei Tage dauern und sich besonders mit der Ausarbeitung einer gemeinsamen Haltung der Agrar-Staaten für die kommende Londoner Weltwirtschaftskonferenz befassen.

Japanisch-russische Konferenz

Thema: Mandchukuo

Tokio, 5. Mai.

Japan hat vorgeschlagen, in Tokio eine sowjetisch-japanische Konferenz abzuhalten, an der auch Vertreter des Mandchukuo teilnehmen sollen, um die Interessen gegenseitige zwischen der Sowjetunion und dem Mandchukuo zu ausgleichen.

Der Blick des Fernsprechers schlug an. Unwillkürlich zuckten beide zusammen. Vandro ließ Vera aus seinen Armen und hob den Hörer ab.

„Aber gewiß, gern, Herr Steinherr — meine Frau und ich werden uns herzlich freuen!“ Wie ein Schleier legte es sich nach dem ersten blitzartigen Erstaunen über Weras eben noch zärtlich belebte Büge.

„Herr Steinherr hat, auf ein Stündchen herüberkommen zu dürfen“, sagte Vandro, ein wenig unsicher seine Frau betrachtend, die das Tischtuch aufgenommen hatte und mit hastigen Grüssen zusammenfaltete. „Er fährt nicht, wie geplant, in die Oper. — Es ist dir doch recht?“

„Aber gewiß! Den feinen, blauroten Mund dehnte ein dümmes Lächeln. „Und selbst wenn nicht — Bitte und Befehl sind sich in diesem Falle gleich; eine Absage wäre doch nicht gut möglich — nicht wahr?“ Die Tassen in ihrer Hand klirrten leise, als sie sie aus dem Büffett holte. „Ich werde ihm Tee anbieten — leider sind die Kekse alle. Hast du Zigaretten, Georg? Die Zigarette muß sich Herr Steinherr denken.“

Was hatte Vera nur! Diese unfreundliche Hapt! Verschwunden war die wohlige Ruhe ihrer schönen Zweifamilie... Über als Steinherrs hohe Gestalt ins Zimmer trat

Roosevelt für Verbesserung der Lage der Arbeiter

Washington, 5. Mai. (Reuters)

Präsident Roosevelt sprach heute in der amerikanischen Handelskammer. Er berührte dabei die Bemühungen, die bisher unternommen worden sind um das Handelsvolumen auszudehnen und die Arbeitslosigkeit einzudämmen. Man müsse bei den Arbeitgebern darauf hinwirken, daß sie von neuen Lohnsenkungen Abstand nehmen, sondern sich vielmehr unverzüglich zu Lohnerschöhungen verfügen, die den Arbeiter in den Stand setzen, die Kosten der Lebenshaltung aufzubringen. Die Regierung werde alle Bemühungen unterstützen, die darauf hinauslaufen, sowohl eine Überproduktion, als auch eine Zahlung von Schandlöhnen zu verhindern. Die Regierung werde ferner bestrebt sein, die Lage der Arbeiter zu verbessern, in dem alle Arbeitsverhältnisse beseitigt würden, die zu einem Mißbrauch des Arbeiters führen und den Anforderungen der modernen Sozialpolitik nicht entsprechen.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

B. Die Reichsregierung hat die Verbreitung der Lomberger „Chwila“, einer jüdischen Zeitung in polnischer Sprache, in Deutschland verboten.

Der lange ürige Vorsitzende der Zentrumspartei, Präsident Raas, der sich augenblicklich im Ausland aufhält, ist von seinem Posten zurückgetreten. Es heißt, daß ein Gerichtsverfahren gegen ihn eingeleitet werden soll.

Der frühere badische Staatspräsident Remmelt ist in Hamburg in Schutzhaft genommen worden. Er wurde bei der Vernichtung von Alten angetroffen.

Das Protokoll über die Verlängerung des Berliner Vertrages vom April 1928 und des deutsch-sowjetischen Abkommen über ein Schlichtungsverfahren ist gestern in Kraft getreten.

Der ostpreußische Stahlhelmführer Graf Friedrich Eulenburg zu Wieden ist zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde Major a. D. Schönffer-Heiligenthal.

In die Basilika zu Bierzahn Heiligen brachen Tote ein und entweteten zwei goldene Ziborien sowie die von König Ferdinand von Bulgarien gestiftete ewige Lampe.

Letzte Nachrichten

PAT. Der Lodzer Arbeitsinspektor Wojciechowicz weiste gestern in Tomaszow, um den Konflikt in der Kunstofffabrik sowie den Hungerstreik der Arbeiter in den Fabriken von Plesz und Landsberg zu beenden. Vor den beiden letzgenannten Fabriken kam es zu Ansammlungen, während deren ein Polizeibeamter durch einen Steinwurf verletzt wurde.

PAT. Die Arbeiter der Weberei in den Ozorkower Werken der Schlosserschen Manufaktur sind gestern in den Ausstand getreten, der durch eine strittige Interpretation des Tarifvertrages herbeigeführt wurde.

PAT. Präsident Roosevelt wird heute in einer Rundfunkansprache seine großen Wirtschaftspläne verkünden.

PAT. Der polnische Meistersläufer Kusociński ist in Maisland eingetroffen, um an leichtathletischer Kämpfe teilzunehmen.

PAT. In ein Bukarester Kino drang eine Gruppe von Juden, die die Absetzung des deutschen Films verlangten. Der Inhaber kam dieser Forderung nach. Die deutsche Gesandtschaft intervenierte erfolglos.

PAT. Die Sowjetbehörden sollen in der Ukraine fünf schwedische Staatsbürger unter dem Verdacht der Teilnahme an Sabotageakten verhaftet haben.

Ein Wirkelsturm richtete gestern im ganzen Westen von Alabama (USA) furchtbare Verheerungen an. 19 Personen wurden getötet und mehr als 200 verletzt.

hatte sie sich wieder in der Gewalt und reichte dem Gast liebenswürdig bewillkommen die Hand.

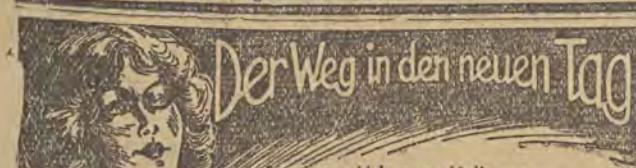
„Wie falt sie sich anfühlt“, dachte der Mann, sie umspannend. War es ein Zeichen innerer Erregung? Wieder prüfte sie sein Blick in heimlichem Wohlgefallen an ihrer raffigen Erscheinung, in der Würde sich so reizvoll mit Anmut paarte. Ihr ganzes Wesen atmete unbewußt und ungewollt den Stolz des Herrenfindes, den keine Not, keine Demütigung zu brechen vermochte, dem jede Pose, jede Berechnung fremd war. Und der Blick der forschenden Augen wurde versponnen und weich, da er den Mann grüßte, an dessen Herzen Vera Wettern eine Heimat gefunden.

„Wie unendlich gemütlich es hier ist“, sagte er unvermittelt und sah sich um in den beiden Zimmern, deren hellgetünchte Wände und zierlich gerahmte Mußgardinen im Licht der gelbverhangenen Lampe freundliche Helle ausstrahlten. „Hier hat alles seinen sinnvollen Platz. Sie haben sich ein Heim geschaffen — bei mir gibt es nur viele Räume, in denen Möbel stehen.“

Überrascht sah die junge Frau auf. So viel Tiefe des Gefühls hätte sie Magnus Steinherr nie zugetraut, diesem Magnus Steinherr, der es fertigbrachte, einen Georg von Vandro stundenlang in Wind und Regen warten zu lassen. Die weichere Regung schwand wieder.

„Es ist steis die Frau, die dem Heim ihren Stempel aufdrückt“, hörte sie ihres Mannes klare Stimme. „Hier offenbart sich ihr Wesen unverhüllt und ganz.“ Sein Blick umfaßte in stiller Beglückung die schlanke Gestalt seines jungen Weibes, dessen blondes Haup im Schein des Lichts wie von einer flimmernden Gloriole umwohnt wurde.

Auch Steinherr betrachtete sie stumm. Anmutig hantierten die schönen Hände zwischen dem einsamen Teegetränk. Nur der goldene Chering schmückte sie. Sorgende Frauenhände, die schaffen und schenken, nicht ewig gierig ausgeschreit, zum Nehmen bereit — gab es die wirklich noch? Ob sie auch ärtlich sein könnten, diese Hände? (Fortsetzung folgt.)



Roman von Helma von Hellermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[36]

zwanzigstes Kapitel

Allmählich, ohne daß man es gemerkt, war der Sommer vergangen.

Sacht, aber stetig löste sich Blatt um Blatt von den hohen Baumkronen, auf die der Herbst seine Farbenfülle in verschwenderischer Gebläuse ausgeschüttet, sank müde zur Erde, wo sich ein dicker Laubteppich gebreitet, in dem der Fuß leise raschelnd verlief. Schon reckten fahle Äste ihre Arme hilfesuchend gen Himmel, dessen leuchtende Sommerfarbe zu verwässernem Graublau verblaßt. Spät ging die Sonne auf, und früh sank sie wieder, ein leises Fröschen war in der Luft, die die Strahlen nicht mehr zu erwärmen vermochten.

Wenn Vera ihren Mann frühmorgens an die Gartenpforte begleitete, verschwand seine Gestalt bald ihren sehnsüchtigen Blicken im Nebel, dessen weißgrauer Schleier in bewegungsloser Dichte zwischen den Bäumen hingen und sich erst gegen Mittag widerwillig verflüchtigten. Und der einfamen Frau war es, als ob mit dem Geliebten alles Licht aus Haus und Herz verschwunden sei. Aber wenn Vandro sich sorgte, ob sie denn nicht zuviel allein wäre, lächelte sie ihn heiter an.

„Ich hab' doch unser Häusel und allerlei Näherei, Lieber! Ihr Männer wißt nicht, wieviel eine Frau selbst im kleinsten Haushalt zu tun findet! Siehst du da die Müllgardinen am Flurfenster, die Blumenecke im Esszimmer, daß der alte Tisch und Bücherschränke aufpoliert wurden und wie Seide glänzen, daß der Divanüberzug funktionsgerecht gestopft und die Decke frisch eingesäumt wurde? Nein natürlich nicht — für dergleichen habt ihr

DER TAG IN LODZ

Sonntag, 6. Mai 1933.

Es fliegt ein großer Gedanke feurig gen Himmel zu dem empor, von dem er gedacht wird. Klopstock.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1836 * Der Ingenieur und Schriftsteller Max v. Syth in Kirchheim unter Teck († 1906).
- 1856 * Der Polarforscher Robert Peary in Cresson († 1920).
- 1859 † Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin (* 1769).
- 1871 * Der Dichter Christian Morgenstern in München († 1914).
- 1876 * Der Schriftsteller Max Kemmerich in Kohlensatz († 1932).
- 1904 † Der Maler Franz v. Lenbach in München (* 1836).
- 1910 König Eduard VII. von England in London (* 1910).
- 1926 † Der Agrarwissenschaftler Franz v. Soden in München (* 1848).

Sonnenaufgang 4 Uhr 2 Min., Untergang 19 Uhr 16 Min.
Monduntergang 2 Uhr 26 Min., Aufgang 14 Uhr 53 Min.

Frühlingsonne



Erste Sonne wirkt wie ein erster Kuß — was nachher kommt, ist nicht mehr halb so schön!

Aber erste Sonne ist auch mitleidlos: sie beleuchtet gress den verächtlichen Glanz stark strapazierter Kleidung — zeigt die Falten und Fältchen im sorgsam konservierten Frauenanzug, dem die künstliche Beleuchtung noch eine späte Jugend vortäuschen hilft.

Doch Frühlingsonne ist etwas, daß selbst dem Staat noch nicht gelingen ist, zu besteuern!

Denn Frühlingsonne ist die Gratisgabe, die der Lenz der Menschheit gibt!

Selbst der Gerichtsvollzieher versiert in der Frühlingsonne etwas von seinem Schrecken. Um diese Zeit pflegt der Mensch Wohls zu reden: „Nun muß sich alles, alles wenden...!“ Natürlich zum Guten — flüstert die Frühlingsonne!

Frühlingsonne wird ganz individuell bewertet; einer träumt von der Nachtgall — der andere vom Hausspuk!

Die Frühlingsonne versteht jedes Landschaftsbild zu verschönern, wie das Lächeln ein Menschenansatz!

Jedem plaudert die Frühlingsonne von den Dingen, die er gern hört: dem Hausvater erzählt sie von der billigen Sonnenstatt Kohlenheizung — der Hausfrau plaudert sie vom Hausspuk — der Mode dame berichtet sie vom Ullernesten, das Paris in betreff Mode ausgestellt...

... Doch das Schönste hat sie meinem Schatz erzählt! Aber um alle Schäfe der Welt würde ich euch das nicht wieder erzählen! J. L.

Konfirmation in der St. Matthäikirche

Am Sonntag, den 7. Mai 1. J., findet um 10 Uhr vormittags in der St. Matthäikirche die Konfirmation der zweiten Gruppe statt. Konfirmation ist immer ein Fest für die ganze Gemeinde. Daher lade ich zu dieser Feier die lieben Gemeindemitglieder auf das herzlichste ein.

Pastor Gustav Berndt.

Das Pferd kommt wieder

Zahl der Kraftwagen geht weiter zurück.

Am 1. Januar 1931 hatte die Zahl der Kraftfahrzeuge in Polen die größte Höhe erreicht. Von diesem Tage an ging es wieder abwärts mit unserem an sich schon recht bescheidenen Kraftwagenbestand. Der mit der Krise verbundene Geldmangel, nicht zuletzt aber die hohe Besteuerung und die verhältnismäßig großen Betriebskosten bewirkten seither eine ständige Abnahme der Zahl der Kraftwagen und Motorräder.

Am 1. Januar 1931 wurden in ganz Polen 38 760 Autos und Krafträder gezählt, zwei Jahre später, d. h. am 1. Januar 1933, waren es nur mehr 25 268, die Zahl der Kraftfahrzeuge war also um nicht weniger als 35 Prozent gefallen. Noch stärker ist die Abnahme der Zahl der Personenfahrzeuge allein: 1931 gab es noch 19 900, 1933 nur noch 11 672 Personenkraftwagen, und die Zahl der Autobusse fiel in der gleichen Zeit von 4293 auf 2545.

Etwa 10 000 Personen — ganz vorsichtig gerechnet — mögen durch diesen Rückgang der Kraftwagenziffer ihr Brot verloren haben...

Die Unterhaltskosten um 0,16% gestiegen.

Gestern fand im Wojewodschaftsamt eine Sitzung der Kommission zur Prüfung der Unterhaltskosten statt. Nach den Berechnungen wurde festgestellt, daß die Unterhaltskosten im Verhältnis zum März d. J. um 0,16% gestiegen sind.

Rückgang der Zahl der Wechselproteste

a. Die Zahl der protestierten Wechsel ist im Monat April etwas zurückgegangen. Im ganzen Bereich des Lodzer Bezirksgerichts wurden insgesamt 24 520 Wechsel auf die Summe von 3 612 746,30 Zloty aus dem Inlande und 20 Akzente auf die Summe von 14 419 Zloty ausländischer Firmen protestiert. In Lodz allein wurden im April 21 049 Wechsel auf die Summe von 3 225 266,43 Zl. und alle Auslandswechsel zu Protest gegeben. Noch vor dem Protest in den Notariaten eingelöst wurden 5912 Wechsel auf die Summe von 808 071,73 Zloty. Im Verhältnis zum Monat März weist die Zahl der Wechselproteste einen Rückgang um 4 Prozent auf.

Immer noch Hungerstreiks

Der Streik bei Richter beigelegt.

a. Der vorgestern in der Fabrik von Josef Richter ausgebrochene Streik ist gestern durch Verhandlungen zwischen der Fabrikverwaltung und den Delegierten beigelegt worden, da die Fabrikleitung sich bereit erklärt, die Löhne nach dem Tarifvertrag zu regeln.

Bei der Firma Silber spiß dauert der Streik noch an, und die Arbeiter stehen nach wie vor im Hungerstreik.

In der Fabrik von Theodor Finster wurde ein teilweise Ergebnis erzielt. Da jedoch die Weber der Firma nicht von den Vergünstigungen, die die Firma den Arbeitern der anderen Abteilungen gewährt, Gebrauch machen können, bleiben sie vorläufig weiter im Streik. Die Fabrikverwaltung hat erklärt, daß sie erst dann wieder mit den Webern verhandeln werde, wenn die streikenden Arbeiter die Fabrikräume verlassen. Die Arbeiter beschlossen, die Fabrikräume weiter besetzt zu halten.

Hilfe aus Amerika

Eine in Bobianice in der Fabrycznastr. wohnhafte Frau wird von ihren in Amerika wohnhaften Verwandten unterstützt. U. a. bekommt sie auch Sachen zugeschickt. Anfang März ging für sie bei der Post ein Siebenfio-Paket alte Sachen ein. Und nun ereignete sich ein Märchen.

Man schätzte ein und schätzte ab, um die alten Sachen aus Amerika nicht vielleicht gar mit zu wenig Zoll zu belegen. Die Rechnerei endete damit, daß für das Paket ein Zoll von sage und schreibe 508,15 Zl. verlangt wurde!

Natürlich mußte das Paket als unabgeholt wieder nach Amerika zurückgeschickt werden.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3,50 Zl., Herkäse 80 Gr., Quarkkäse 80 Gr., Sahne 1,50 Zl., eine Mandel Eier 90—1 Zl., süße Milch 20 Gr., Buttermilch und süße Milch 15 Gr., Salat 10—20 Gr., Spinat 30—50 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10 Gr., Mohrrüben 25 Gr., rote Rüben 15 Gr., Peterjüge 15 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Radieschen 10—15 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Rhabarbar 30—50 Gr., Spargel 2,50 Zl., Kartoffeln 7 Gr., Zitrone 10—12 Gr., Apfel 1—2 Zl., Apfelsinen 20—50 Gr. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Huhn 2,50—3,50 Zl., ein Hühnchen 2—3 Zl., eine Putte 6—8 Zl., ein Puter 10—12 Zl. Fische: Hecht 3 Zl., Karpfen 2,20—2,50 Zl., Zander 3 Zloty.

Trauung. Heute um 6,45 Uhr findet in der St. Johannis Kirche die Trauung des Herrn Otto Neumann mit Fr. Wanda Kunz statt. Auch wir gratulieren.

B. Eine Fabrik wechselt ihren Besitzer. Vor einigen Tagen wurde das Unternehmen der Firma Gebrüder Samat in der Kilinskistraße 202 mit der vollständigen Einrichtung versteigert. Für den Betrag von 38 000 Dollar erwarb das Unternehmen die Firma Rozen und Wislicki.

Gefährlicher Brand

pp. In der Objektivhandlung von Ch. Tuks in der Piastowskistraße 5 brach gestern ein gefährlicher Brand aus, der die inneren Räume gänzlich vernichtete. Das Geschäft war veröföfnet, als die Rauchwolken herausdrangen begannen. Zug 1 und 2 der Freiwilligen Feuerwehr hatten bei der Fahrt zur Brandstätte eigenartige Hindernisse zu überwinden. Die Einwohner hatten nämlich einen großen Teil der Inneneinrichtung auf die Straße geschleppt und aus den Fenstern geworfen, so daß der Zug gesperrt war. Nach Wegräumung dieser ging die Wehr ans Werk und konnte nach zweistündigen Bemühungen des Feuers Herr werden. Der Schaden wird auf 10 000 Zl. beziffert.

Die Apotheke wird zum Tribunal

Die Czernowitzer „Deutsche Tagespost“ erhält von einem Leser die nachstehenden Zeilen, die eine wahre Szene festhalten, welche sich in einer Czernowitzer Apotheke abspielte. (Sie könnte ebenso gut in einer Lodzer Stadtgefunden haben. „Fr. Pr.“)

Ort der Handlung: Eine Czernowitzer Apotheke im Stadzentrum.

Handelnde Personen: Der Apotheker, ein Arzt.

Als Statist: ein stiller, unbeachteter Zuhörer.

Der Arzt: Hab' die Ehre, wie geht's?

Der Apotheker: Kompliment, Herr Doktor, sieht man Sie auch einmal? Was verhilft mir das Vergnügen?

Der Arzt: Ach, ich behandle das Kind vom reichen X. und da ich gerade auf dem Wege dorthin bin, möchte ich gleich einen Syrup für das Kind mitnehmen. Bereiten Sie mir eine Flasche davon, aber, bitte, selbstverständlich nur aus französischen Ingredienzen!

Der Apotheker: Über selbstverständlich, wir werden doch nicht das Gesindel, diese Hakenkreuzler... (Beginnt abzuwiegeln, zu mischen, zu schütteln. Packt die gefüllte Flasche ein.)

Der Arzt: So, bitte, und jetzt machen Sie mir noch eine Flasche vom selben, aber bitte nur aus (seufzt seine Stimme) deutsichen Präparaten...

Der Apotheker: ???

Der Arzt: Ja, es ist für meinen Buben, der auch frisch ist, und ich will doch sicher geben...

Der Apotheker: Ahooool! Natürlich, selbstverständlich... (Er beginnt wieder zu wiegen, zu mischen und zu schütteln. Packt die Flasche ein. Der Arzt zahlt und geht.)

Der Arzt: Hab' die Ehre, auf Wiedersehen! Und immer nur französische Präparate, Freunde!

Der Apotheker: Über selbstredend, man muß es doch den Hunden zeigen! Sie sollen es spüren...

Die Geppertverbände Gaibusiewicz vor Gericht

p. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern die Brüder Gaibusiewicz, der 43 Jahre alte Gaivel, der 36 Jahre alte Dawid, der 44 Jahre alte Groim Mordka und der 41 Jahre alte Icak zu verantworten, die angeklagt waren, auf dem Gebiete des Baliter Schlachthaus und unter den Fleischern Terror geübt zu haben. Die Anklageakte ist sehr umfangreich. Vor allem ist daraus ersichtlich, daß die Brüder ihr Unwesen seit dem Jahre 1923 bis Juli 1932 getrieben haben.

Sie besaßen Pferde und Wagen und erledigten die Beförderung von Fleisch für die einzelnen Fleischer und die Fleischläden. Durch Gewaltakte und durch Drohungen verstanden sie es, eine Monopolstellung zu erringen und außerdem viele Fleischer

zur Entrichtung von Tributen zu zwingen.

Anfänglich betrieben die drei ersten Brüder dieses Geschäft allein. Dann schloß sich ihnen Icak an, der aus Amerika zurückgekehrt war und von seiner Mutter Pferd und Wagen geerbt erhalten hatte.

Die Terrorisierten wagten es nicht, der Polizei Mitteilung zu machen. Fast alle Hallenbesitzer übergaben den Brüdern die Beförderung des Fleisches und zahlten außerdem sehr pünktlich jeden Freitag den geforderten Tribut. Sehr viele Fleischer und Ladenbesitzer, die sich anfänglich weigerten, den Tribut zu zahlen, wurden verprügelt und mitunter arg zugerichtet.

Als die drei Brüder im Jahre 1918 im Felde waren, entstand in Balitz ein Fuhrgeschäft, das einem Lazar Buchman, einem Moschev Nowakski und einem Leib Dorfman gehörte. Nach ihrer Rückkehr vom Militär im Jahre 1923 wandten sich die Brüder an die drei Unternehmer und erklärten ihnen, daß sie das Fuhrgeschäft nicht mehr betreiben dürften. Man einigte sich schließlich dahin, daß den Brüdern die Beförderung des Rindfleisches und den drei anderen des Kalbfleisches übergeben wurde. Außer-

dem mußten sich die drei zur Entrichtung eines Tributs an die Brüder Gaibusiewicz verpflichten. Dieser Zustand dauerte bis 1924. In diesem Jahr wurde ihnen von den Brüdern das Fuhrgeschäft überhaupt verboten.

Bis Juli 1932 konnten die Brüder ungehindert ihr Unwesen treiben. Sie beschränkten sich aber nicht auf Terror, sondern bildeten auch Diebesgerichte, wobei sie genau darauf achteten, daß die Urteile auch vollstreckt würden.

Ein Jankel Lewkowicz, der einen Lastkraftwagen anschaffte und sich mit der Beförderung von Fleisch zu beschäftigen begann, wurde von den Brüdern vollkommen ruiniert. Sie bedrohten ihn mit dem Tode und veranlaßten außerdem die Fleischer, ihm kein Fleisch zur Beförderung zu übergeben. Schließlich war Lewkowicz gezwungen, das Auto zu verkaufen. Der Limanowskistraße 35 wohnhafte Abram Gorzkiewicz, der die Genehmigung zur Fleischbeförderung erhalten hatte, mußte an die Brüder 4 Zl. für jedes Kalb bezahlen. Als er im Sommer 1930 sich weigerte, den Tribut weiter zu bezahlen, wurde er überfallen und so furchtbar verprügelt, daß ihm ein Auge auslief. Der Podrzecznistraße 27 wohnhafte Berel Uczen wollte seine Tochter an einen Grünbaum verheiraten, dem er auf Rechnung der Mitgift 400 Zl. gab. Nachdem Grünbaum das Geld erhalten hatte, ergriff er die Flucht. Uczen wandte sich an die Fleischbörse in der Bazarstraße, wo er Gaivel Gaibusiewicz traf, der ihm verprah, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen. In der Tat suchte er Grünberg auf, den er veranlaßte, Uczen 30 Zl. zurückzuzahlen. An ihn mußte Grünberg 15 Zloty zahlen.

Nach Verlesung der Anklageakte wurden die Angeklagten vernommen, die alle ihre Schuld leugneten und erklärten, daß sie Opfer des Konkurrenzfeinds seien. Sie hätten niemanden terrorisiert und sich auch keiner Erpressungen schuldig gemacht.

Das Urteil wird heute weit abends erwartet.

X „Haustreig“. Im Hause Jeruzolimskastraße 9 brach infolge nachbarslicher Zwistigkeiten eine Massenprügelei unter den Hausbewohnern aus. Man bearbeitete einander mit den verschiedensten Gegenständen, auf dem Hof, im Flur und auf einem Balkon. Die Rettungsbereitschaft musste sieben Personen verbinden.

a. Verkehrsunfall. Auf der Brzeziner Chaussee vor dem Hause Nr. 30 wurde der dort wohnhafte Florjan Krakowick von einem Auto überfahren, als er den Fahrdamm überschreiten wollte. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und einen Bruch der rechten Hand. In ernstem Zustande wurde er in das Kreiskrankenhaus gebracht.

X Lebensmüde. In der Nähe des Hauses Jeromskistr. 22 verlor sich eine gewisse Stanisława Mirzewska, unbekannten Wohnorts, zu vergessen. Sie wurde ins Krankenhaus eingewiesen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die verdeckte Verantwortung).

Christliche Gewerkschaft, Lódz.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß am Sonntag, den 7. Mai, 3 Uhr nachmittags, die Christliche Gewerkschaft eine Werbeversammlung für Mitglieder und Nichtmitglieder im eigenen Lokal, Petrifauer 249, veranstaltet. Wir bemerken, daß Vorträge über sehr aktuelle Fragen gehalten werden und es Pflicht der deutschen Arbeiterchaft sein müßte, endlich aus der lethargie zu erwachen, um Zweck und Ziel unserer Bewegung kennen zu lernen. Alle deutschen Arbeiter sind herzlich willkommen.

Ankündigungen

Deutscher Schul- und Bildungsverein, Petrifauer Str. 111. Wie bereits berichtet, findet vom 7.—14. Mai eine Abendringwoche unter der Leitung von Herrn G. Piešle statt. Erstes Zusammentreffen: Sonntag, den 7. Mai, 5 Uhr nachm. Anmeldungen werden in den Aussichtsstunden am Schalter der Bücherei von 3—8 Uhr nachm. entgegenommen.

Verein Deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 7. d. M., Monatsversammlung im eigenenheim, Petrifauer Str. 102. Beginn 4 Uhr nachmittags. Im Programm: politische Ansprache des hochw. Seelsorgers der deutschen Katholiken von Konstantynow, Edmund Biasecki, Bildhauer („Das Menschenleben“) — nach einer Holzschnittfolge von Albrecht Dürer), ein Vortrag über „Maria im deutschen Volkstum“, musikalische und desklomatrische Darbietungen der Jugendgruppen, allg. Lieder. Alle deutschen Katholiken, auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Kreis ehemaliger Gymnasiasten am L. D. G. gibt hiermit bekannt, daß am Dienstag, den 9. Mai um 20 Uhr ein Vereinsabend im Gymnasium stattfindet. Ehemalige Gymnasiasten, die dem Kreis noch nicht angehören, sind gern gejewohnt.

Kunst und Wissen

Unsinnges Gerücht. Von zuständiger Seite wird die — auch in Lódzer polnischen Blättern verbreitete — Behauptung, Reichsminister Dr. Goebbels wolle die Feiern zum 100. Geburtstag von Johannes Brahms deshalb verbieten, weil der Großvater Brahms' Jude gewesen sei, als absoluter Unsinne bezeichnet.

Josef Haydn als Held eines Bühnenwerkes. Das Schauspiel „Die kostbarkeiten von Esterhaza“ von Jenő Mohacsi, einem bekannten ungarischen Dramatiker, hatte bei seiner Uraufführung im Stadtheater zu Fünfkirchen (Ungarn) großen Erfolg. Im Mittelpunkt des geistvollen Bühnenwerkes steht die Gestalt Joseph Haydns, der bekanntlich im 18. Jahrhundert Kapellmeister des Grafen Esterhazy, seines Gönners und Mäzens, gewesen ist, dessen altes Stammschloß Esterhaza hieß. Die historische Gestalt des ungarischen Leibgardisten und Dichters Georg Bessenyei ist geschickt in die Handlung hineinverflochten. Die Aufführung war darstellerisch mustergültig und fand lebhafte Interesse.

Ein wissenschaftliches Institut für Marktanalyse hat Wien als erste Stadt in Europa eingerichtet; an der Spitze steht Dr. Lotte Rademacher.

Islamische Universität in Jerusalem. Der Islamische Weltkongress in Jerusalem, der aus den Streitigkeiten zwischen Moslemmedanern und Juden entstanden ist, hat Maßnahmen gegen die Oberherrschaft in Jerusalem beschlossen. U. a. wird eine große islamische Universität in Jerusalem errichtet werden.

RDV. Glücks „Iphigenie“ am Bergamon-Altar. Im Rahmen der vom 17. bis 30. Mai stattfindenden Berliner Kunstuochen sind auch im Bergamon-Museum, auf den Stufen des berühmten Bergamon-Alters, Aufführungen der Oper „Iphigenie in Aulis“ von Glück zugunsten der Künstler-Altershilfe vorgegeben. Die Oper wird sechsmal gespielt werden, und zwar am 21., 22. und 23. Mai sowie am 27., 28. und 29. Mai. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Ely Müller-Renee, die Regie führt Kammerängerin Erna Denner. Als Dirigenten wurden der Intendant der Städtischen Oper, Prof. Dr. Max v. Schillings, und Kapellmeister Clemens Schmalisch gewonnen. Als Solisten wurden u. a. Margarete Arndt-Ober (Staatsoper) und Kammersänger Walter Kirchhoff verpflichtet.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Zbójcy“; abends: „Ziętka Kotwica“.

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska: „Bez posagu ożenić się nie moge“.

Teatr Popularny. — „Podróż naokoło świata w 40 dniach“.

Teatr-Operetka „8.30“ (Przejazd 34). — „Paganini“.

SPORT und SPIEL

Davispolalspiele im aller Welt

Polen-Holland 1:1

h. Bei idealstem Wetter fand gestern auf den Repräsentationsplätzen im Haag das Davispolalspiel Holland-Polen statt, welches am ersten Spieltage 1:1 endete. Hebda war indisponiert und war Timmer nur im ersten und Schlussatz gefährlich, während Toczyński seinem Gegner Hughan harsch überlegten war und im Schlussatz nur auf schönes Spiel und nicht auf Resultat bedacht war. Timmer (h) siegte über Hebda (p) 6:3, 6:2, 6:2, während Toczyński (p) über Hughan (h) 6:1, 6:2, 6:4 sehr leicht gewann.

Heute nachmittag findet das Doppelsspiel statt, welches entscheidend für das Endresultat sein wird, denn gewinnen die Polen das Doppel, so liegt ein Sieg im Bereich der Möglichkeit. Das Doppelsspiel wird in folgender Besetzung absolviert: Timmer, Timmer Kool (Holland)—Toczyński, Hebda (Polen).

Japan-Ungarn 2:0

In Budapest besiegt die Japaner die Ungarn glatt am ersten Tage 2:0; der Gesamtstieg dürfte ihnen nicht zu nehmen sein. Satoh (3) besiegt Gabrovics (W) 6:4, 6:2, 6:3 und Nuno (3) den sich verzweifelt wehrenden v. Kehring (U) 4:6, 8:6, 6:3, 6:1. Im Schlussatz war v. Kehring vollkommen ausgepumpt und hielt sich nur mit dem Einsatz aller Kräfte.

Italien-Südsslawien 2:1

Den Italienern scheint der Sieg über Südsslawien nicht leicht zu werden, denn nachdem sie die Einzelspiele am

Donnerstag gewonnen und dadurch 2:0 gestern in Führung lagen, lieferten ihnen die Südländer im Doppel ein überlegeneres Spiel und konnten den Italienern einen Punkt abhören. De Marpurga, Valerio (3) wurden von Kukulovic, Puncic (3) nach hartem Fünfsatzspiel 12:14, 6:3, 3:6, 6:4, 6:3 überspielt, so daß am zweiten Tag das Spiel 2:1 steht.

USA-Mexiko 2:0

In Mexiko-City besiegte USA Mexiko am ersten Tage 2:0, und zwar besiegte Allison (USA) — Tapia (M) 4:6, 6:3, 6:3, 6:4 und Sutter (USA) — Naries (M) 6:1, 6:0 6:1.

Deutschland-Agypten 2:0

Die deutschen Davispolalspieler hatten gestern in Wiesbaden ihren ersten Kampf zu bestehen, und zwar gegen Ägypten. Entgegen der angesetzten Spielfolge, die zwei Einzelspiele von Nourney vorzah, spielte zunächst Nourney gegen Bogdady und anschließend Cramm gegen Wahid. Beide deutschen Spitzenspieler konnten ihre Gegner überlegen besiegen.

Nourney war Bogdady mit 6:0, 6:1, 6:1 überlegen, während der deutsche Meister Cramm seinen ägyptischen Gegner mit 6:3, 6:4, 6:2 abfertigte. Damit haben die Deutschen am ersten Tage des Treffens einen 2:0-Sieg errungen, dem sie wahrscheinlich auch weitere Erfolge anfügen werden.

Heute wird das Doppel ausgetragen, dessen Besetzung noch nicht feststeht.

rundo, weiterhin sind noch bei den Herren Austin, Perry, der Australier Turnbull und Quist im Wettkampf.

Bei den Damen ist das starke Feld bis auf die Titelverteidigerin Frau Mathieu-Paris, die Amerikanerin Helen Jacobs und die Engländerinnen Stammers, Nutball, Heelen, Strawson, Round und King zusammengezahlt.

Deutsche Reiter errangen den Mussolini-Pokal

Das 8. internationale Reitturnier in Rom erreichte am Freitag seinen Höhepunkt. Es ging um die Erringung des Preises der Nationen, den wertvollen Mussolini-pokal. Die deutsche Mannschaft, bestehend aus Oberleutnant Brandt auf „Tora“, Oberleutnant v. Nagel auf „Olaf“, Oberleutnant Sahla auf „Wotan“ und Oberleutnant Momm auf „Baccarat“, gewann das schwere Springen schon zum drittenmal hintereinander und damit endgültig den im Jahre 1926 geschaffenen Pokal.

Mit nur 8 Fehlern, einer Zahl, die bisher bei noch keinem Preis der Nationen verzeichnet war, siegte Deutschland ganz überlegen vor Italien (35 Fehler), Spanien (40), Polen (45), Bulgarien (48), Portugal (51) und Irland (68,5 Fehler). Die Franzosen waren schon im ersten Teil ausgeschieden. Der Held des Tages war Oberleutnant Sahla, der auf „Wotan“ den Parcours fehlerlos bewältigte, was keinem anderen Bewerber gelang.

Von polnischen Reitern nahmen an dem Rennen teil: Oberleutnant Frankiewicz auf „Mylord“, Hauptmann Szosland auf „Ali“, Lieutenant Racinski auf „Rogana“. Polen nahm den 4. Platz ein.

Avus-Rundenrekord gebrochen

Mit 214 Std km.

Dem französischen Autorennfahrer Graf Czankowski ist es bei einem Training gelungen, die bisherige Rundenbestzeit der Avus-Bahn ganz erheblich zu verbessern.

Während die bisher schnellste Runde im vorjährigen Avus-Rennen von dem Franzosen Dreyfus auf Maserati mit einem Stundendurchschnitt von 209,4 Kilometer gefahren wurde, erzielte Graf Czankowski mit seinem 4,9-Liter-Bugatti-Achtzylinder in seiner schnellsten Runde einen Durchschnitt von 214 Std km.

Hauptmann Skarzynski in St. Louis

Einer Meldung aus Dakar zufolge ist Hauptmann Skarzynski Donnerstag 11,56 Uhr in St. Louis gelandet. Er ist von Casablanca in 11 Stunden nach St. Etienne und von da in 3 Stunden nach St. Louis geflogen. In vier Tagen soll der Weiterflug erfolgen. St. Louis liegt 18 Kilometer von der Küste des Atlantischen Ozeans am Senegalfluss.

Italienischer Geschwaderflug über den Atlantik

Minister Balbo hat bei einer Rede über den Haushalt mitgeteilt: daß der Flug über den Nordatlantik unmittelbar bevorstehe. Er sagte: Hundert junge Menschen sind in der Vorbereitung für den stolzen Versuch begriffen, über den Ozean zur großen Republik des Sternenbanners eine Brücke brüderlicher Freundschaft des faschistischen Italiens zu tragen. Ich hoffe zurückzukehren und die Verbindung mit euch nach einem großen Sieg wieder aufzunehmen, den wir im Namen des Duces anbieten, für den die Soldaten der Luft dem Tode freudig zu begegnen und ihn auch zu überwinden wissen.

Englands Tennismeisterschaften

Englands Tennismeisterschaften auf Hartplätzen in Bournemouth brachten die ersten größeren Überraschungen. Australiens Wunderboy, der junge Allroundspieler Vivian McGrath wurde von dem bekannten englischen Studenten H. G. N. Lee ohne große Mühe 3:6, 6:2, 6:2, 6:1 geschlagen. Nicht besser erging es dem australischen Spitzenspieler Jack Crawford, der sich dem englischen Davispolalspieler Hughes 6:8, 6:2, 6:0, 4:6, 8:6 beugen mußte. Lee und Hughes stehen bereits in der Vorschluß-

Aus der Umgegend

Zizers

Italienischer Streik bei Posselt

Hier sind die Arbeiter der Textilfabrik von Posselt in einer Anzahl von 500 Personen zum Zeichen des Protestes gegen eine angekündigte Reduzierung der Löhne in den italienischen Streik getreten.

Pabianice

Brand

Urg. Am Dienstag gegen 11 Uhr nachts brach in der Karmisewerft, 20 Feuer aus. Den Flammen fielen Scheine, Ställe nebst lebendigem und totem Inventar anheim. Der Versuch, wenigstens das Pferd oder die Kühe zu retten, mißlang. Wie man feststellen konnte, liegt Brandstiftung vor, da das Feuer plötzlich und ohne Rauchentwicklung im Dachstuhl ausbrach. Den zwei bisher unermittelten Tätern gelang es im Dunkel der Nacht zu entwischen. Dank der ziemlich schnell eintretenden Feuerwehr konnte das rasch um sich greifende Feuer geähmt werden. Trotzdem sind die Fensterscheiben des anliegenden Hauses von der Hitze zerstört.

Aus dem Reich

Großbrände

Ein Ehepaar lebendig verbrannt

Im Dorf Chrząstowice, das an der von Ostus zu Wolbrom führenden Chaussee liegt, brannten dieser Tage 6 Wirtschaften nieder. Bei der Rettung ihrer Habe trug das Ehepaar Tomasz Gamrot so schwere Brandverletzungen davon, daß es nach wenigen Stunden starb. Außerdem wurden noch drei andere Personen mit gefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert. Ueber die Ursache des Dorfbrandes ist nichts bekannt.

55 Wohnhäuser eingeeßert

Im Dorf Nowotne, Kreis Pruzany, brannten bei einem Riesenbrand 55 Wohnhäuser und ebenso viel Wirtschaftsgebäude mit den gesamten Futter- und Getreidevorräten nieder.

15 000 Liter Benzin verbrannt

Im Naphtha- und Benzinslager der Firma "Polmin" in Jarosław entstand durch Unvorsichtigkeit eines Lagerhalters Feuer. Es verbrannten 15 000 Liter Benzin. Die Nebengebäude blieben unversehrt.

Militärflugzeug abgestürzt Beide Insassen getötet

Ungefähr 200 Schritte von dem Besitztum Smardzew, Gemeinde Radzanow, Kreis Radom, stürzte infolge eines Steuerdefekts ein Doppeldecker des 1. Fliegerregiments in Warschau ab. Die beiden Insassen, Lieutenant Stanislaw Malezyk und Leutnant Zbikowski, waren auf der Stelle tot.

Aus aller Welt

Englischer Herzog heiratet Tänzerin.

Das Leben wartet manchmal mit Überraschungen, Verwicklungen und Lösungen auf, die keines Roman- oder Filmautors Phantasie erinnern könne. Plötzlich ist man mitten in der liebenswürdigsten Operette. Und sieht man die Autoren manchmal eines Übermaßes an Phantasie und ihre Erfindungen der Unwahrhaftigkeit, so bewährt sich dann wieder einmal die Wirklichkeit als die unerschöpflichste Märchenerzählerin.

Ein solches Märchen wird derzeit in Nizza, unter allem Aufwand von königlichem Prunk, verwirklicht. Der Herzog von Leeds, ein Vetter des englischen Königs, Pair von England, führt eine Tänzerin, vor einem Jahr noch Ballerina an der Pariser Oper, zum Traualtar. Die Braut ist die Tochter des im Jahre 1919 verstorbenen jugoslawischen Diplomaten Mallazuny. Sie ist also edler Abkunft, und die Familie hat in ihrem Lande schon immer eine hervorragende Rolle gespielt. Die Verarmung der Nachkriegsjahre zwang aber Mutter und Tochter, nach dem Tode des Vaters ins Ausland auszuziehen. Das junge Mädchen zeigte frühzeitig große tänzerische Begabung, und ihre außergewöhnliche Schönheit, deren Anmut sich niemand entziehen konnte, wies sie ganz von selbst zur Bühnenlaufbahn hin. Vor einem Jahr starb die Mutter. Die junge Marianne war demnach vollständig verwaischt. Im Sommer traf sie in Marrakesch den Herzog von Leeds. In kurzer Zeit entspann sich da ein Liebesidyll, das dann in Paris, London und Nizza fortgesetzt wurde. Marianne zur Aufgabe der Tänzerinnenlaufbahn veranlaßte und nun vor dem Traualtar besiegt wird.

Das Meteor von Arizona gesunken.

Entscheidung einer wissenschaftlichen Streitfrage nach zwanzigjähriger Untersuchung.

Die Entdeckung des Meteorsteines von Arizona, setzt einem wissenschaftlichen Streit ein Ende, der die Naturforscher der ganzen Welt in zwei Lager gespalten hatte. Es handelte sich um jenen riesigen Krater, der sich in einem Durchmesser von 1400 Meter und einer Tiefe von 180 Meter auf einer 30 Kilometer langen Höhebene im Norden des Staates Arizona in U. S. A. befindet. Die Wallhöhe des Kraters umtagt das übrige Gelände um ungefähr 50 Meter. Die Ursache, weshalb die geologische Bildung des Geländes eine vollkommene Umgestaltung erfahren hatte, war den Forschern bisher nicht klar geworden. Es war ein heftiger wissenschaftlicher Kampf um diesen Krater entstanden, auf dessen Sohle im Laufe der Jahrtausende sich mehrere Seen gebildet hatten. Der eine Teil der Gelehrten war der Ansicht, die Bildung der Mulde sei auf die Wirkung eines Meteors zurückzuführen, während die anderen mit Explosionen rechneten, die aus dem Innern der Erde an die Oberfläche drängten und auf diese Weise die Geländeumbildung geschaffen hatten.

Seit zwanzig Jahren etwa werden systematische und sehr gründliche und kostspielige Untersuchungen vorgenommen, die jetzt endlich zu einem Resultat geführt haben. Man hat, 200 Meter unter der Krateroberfläche, vergraben unter einer Schicht Meteoritsplitter, den Meteorstein selbst entdeckt. Nachdem die Untersuchung des Unterbodens in der Nachbarschaft des Kraters den Beweis erbracht hatte, daß das Felsgestein seinen Zustand nicht im mindesten verändert hatte, mußte die Annahme der Explosionsgas aus dem Erdinneren schon fallen gelassen werden. Das Auftinden des Meteors nun macht dem Gelehrtenstreit endgültig ein Ende. Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge ist man geneigt, das Alter des Kraters auf 20 000 bis 50 000 Jahre zu schätzen. St. F.

Kampf gegen die Überschwemmung und Hungersnot in China

Die furchtbaren Hungeratastrophen der letzten Jahre, die weite Teile von China zusammen mit dem Bürgerkrieg und riesigen Überschwemmungen heimgesucht haben, sind der Anlaß für die Gründung eines großen amerikanischen Hilfswerkes für China geworden. Wenn man auch in der gegenwärtigen Hungersnot nicht viel Abhilfe hat leisten können, so hofft man doch durch eine Reihe von vorbeugenden Maßnahmen die Möglichkeit solcher Katastrophen in Zukunft zu unterbinden. So sind z. B. unter Leitung der Amerikaner moderne Autostraßen durch ent-

legene Landstreifen gebaut worden, damit im Falle der Not Hilfskolonnen in verhältnismäßig kurzer Zeit eintreffen können. Saatgut, das gegen Trockenheit widerstandsfähig ist, hilft in der Abwehr der Hungersnot. Gegen die Gefahr der Überschwemmung sind gewaltige Dammgebauten in Angriff genommen, Entwässerungsprojekte sind entweder schon vollendet oder nähern sich der Vollendung. In großer Zahl sind bäuerliche Kreditgenossenschaften entstanden und Heimindustrien für chinesische Bauern eingerichtet worden. Amerika hat in den letzten 5 Jahren 1,65 Millionen Golddollar nach China gesandt. Angesichts der furchtbaren Not und der großen Menschenmassen, die von dieser Not betroffen wurden, ist das allerdings nur eine verhältnismäßig kleine Summe.

pz.

Lodzer Börse

Lodz, den 5. Mai 1933.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—	7,45	7,40

Verzinsliche Werte

7%	Stabilisationsanleihe	—	51,00	50,50
4%	Investitionsanleihe	—	100,00	99,50
4%	Dollar-Prämienanleihe	—	49,00	48,00
3%	Prämien-Bauanleihe	—	38,75	38,50

Pfandbriefe

4½%	Pfandbr. d. St. Lodz,	VIII. Ser.	—	47,00	46,00
5%	Pfandbr. d. St. Lodz,	IX. Ser.	—	51,00	50,50
8%	Pfandbriefe d. St. Lodz	—	—	34,00	33,75

Bank-Aktien

Bank Polski	—	73,00	72,00
Lodzer Strassenbahn	—	210,00	200,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 5. Mai 1933.

Devisen

Amsterdam	358,70	New York - Kabel	7,47
Berlin	210,50	Paris	35,11
Brüssel	—	Prag	26,54
Kopenhagen	—	Rom	46,40
Danzig	—	Oslo	—
London	29,80	Stockholm	—
New York	7,43	Zürich	172,37

Umsätze mittelmäßig. Tendenz uneinheitlich, schwächer für Devise New York. Dollarbanknoten ausserbörslich 7,40—7,39. Goldrubel 4,97½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 210,50. Deutsche Markscheine privat 204,00. Pfund Sterling privat 29,50.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3%	Bauanleihe	38,00—37,50
4%	Investitionsanleihe	100,00
5%	Konversionsanleihe	43,00—43,25
4%	Dollarprämienanleihe	48,00—47,25—47,50
6%	Dollaranleihe	50,50—51,25—50,25
7%	Stabilisationsanleihe	50,50—51,00—49,58
10%	Eisenbahnanleihe	101,50
5%	Konversions-Eisenbahnanleihe	37,00—36,75
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8%	Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8%	Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½%	ländl. Pfandbriefe	38,75—38,00
5%	Pfandbriefe der Stadt Warschau	48,50
8%	Pfandbriefe d. St. Warschau	38,00—37,50—37,75
10%	Pfandbriefe der Stadt Siedlce	27,25—27,00
10%	Pfandbriefe der Stadt Radom	30,50

Aktien

Bank Polski	73,00	Lilpop	—
-------------	-------	--------	---

Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe — nicht einheitlich. Aktienumsätze gering

Baumwollbörsen

New York. Loco 8,30, Mai 8,17, Juni 8,23, Juli 8,32.

New Orleans. Loco 8,05, Mai 8,20, Juli 8,26, Oktober 8,44.

Liverpool. Loco 5,79, Mai 5,55, Juni 5,53, Juli 5,52.

Aegyptische. Loco 7,71, Mai 7,36, Juli 7,41, Oktober 7,48.

Heute in den Kinos

Adria: "Der letzte Streich" (Karolina Lubenska, Węgrzyn).

Castino: "Die Kurtisane" (Greta Garbo, Clark Gable).

Capitol: "Das Himmelsreich der Bacchische" (Anny Ondra).

Corso: "Auf der Himmelsbahn", "Bonad swieg Bielszyn sie stanę".

Grand-Kino: "Lieitation der Liebe" (Sari Mariga, Herbert Marshall).

Luna: "Liebe im Auto" (Annabella, Jean Murat).

Metro: "Der letzte Streich".

Odeon: "Die Dulderin" (Fritz Kortner, Francesca Bertini); für Jugend: "Der General" und "Der Teufelspakt".

Palace: "Elfia" (Hedy Lamarr).

Przedwiosnie: "Der wunderbare Fall der Clara Deane" (Vonne Gibbons).

Rafita: "Die letzte Nacht des Junggesellen" (Vitt Orsitali).

Splendid: "Seine Exzellenz, der Stift" (Mina Benito, Bodo, Tom).

Sylva: "Bezwinger des Lüste" (Wallace Beery).</div

Abnahme der Lodzer Textilwarenausfuhr im April

ag. Laut einer vorläufigen Zusammenstellung des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie stellte sich die Ausfuhr von Textilerzeugnissen und Garnen im Laufe des Monats April wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollwaren — 390,1 kg im Werte von 2945 Zl., farbige Baumwollwaren — 58 473,4 kg für 148 701 Zl., farbige halbwollene Waren — 845 kg für 5351 Zl., farbige Wollwaren — 61 115 kg für 250 777 Zl., farbige baumwollene Wirkwaren — 10 089,2 kg für 88 847 Zl., kunstseidene Wirkwaren — 55 kg für 860 Zl., farbige wollene Wirkwaren — 6 kg für 28 Zl., Teppiche und Läufer aus Jute — 27,4 kg für 318 Zl., fabrikmäßig hergestellte baumwollene Gardinen — 249,6 kg für 3525 Zl., weiche Baumwollhemden — 48 668,8 kg für 373 910 Zl., Konfektion —

45 943 kg für 241 230 Zl., gefärbtes Mettermaterial aus Wollfilz — 1423,1 kg für 15 600 Zl., Hutstumpen — 17 kg für 280 Zl., gefärbtes Baumwollgarn — 5004 kg für 21 683 Zl., gefärbtes Vigognegarn — 1010 kg für 2540 Zl., gefärbtes Wollgarn — 7501,8 kg für 99 171 Zl., ungefärbtes Wollgarn — 66 321,3 kg für 69 991 amerikanische Dollar (was zum Kurs von 8,90 für den Dollar in Zloty umgerechnet 622 919 Zl. ergab).

Insgesamt wurden mithin im April d. J. 307 134,3 Kilogramm Textilwaren und Garne im Gesamtwerte von 1 878 685 Zl. ausgeführt.

Demgegenüber belief sich der Export im März d. J. auf 397 418,7 Kilogramm im Werte von 2 877 259 kg und im April des vergangenen Jahres auf 292 927 kg im Werte von 2 401 974 Zloty.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In seiner letzten Sitzung hat das Handelsgericht beschlossen, das Konkursverfahren gegen die Firma „Wirkindustrie S. Bielinski und Z. Komorowski“ niederschlagen und die Akten dem Staatsanwalt zu übergeben, da die begründete Annahme besteht, dass ein böswilliger Bankrott vorliegt.

Das Gericht hat gestattet, dass die Fabrik der fiktiven Firma „L. Spiro“ bis zum 1. Juli in Betrieb bleibt.

33. Generalversammlung der Lodzer Strassenbahngesellschaft

Im Gebäude der Bank Lodzer Industrieller fand die 33. Generalversammlung der Lodzer Elektrischen Strassenbahn Akt.-Ges. statt. Die Versammlung wurde von Herrn Direktor Ing. Ullmann eröffnet, worauf Herr Rechtsanw. Stożkowski zum Versammlungsleiter gewählt wurde. Da Herr Stożkowski ablehnte, wurde an seiner Stelle Herr Rechtsanw. Gotkonić gewählt.

In Erledigung des 1. Punktes der Tagesordnung wurde der Geschäftsbericht sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt.

In der Frage der Gewinnverteilung entwickelte sich

eine lebhafte Aussprache, in deren Verlauf u. a. Vize-stadtpräsident Rapalski und Rechtsanwalt Domanski darauf hinwiesen, dass 18 Zloty für die Aktie gezahlt werden könnten, wenn man auf die statutenmässig nicht erforderlichen allzu grossen Abschreibungen zugunsten des Reservefonds und des Dispositionsfonds verzichte. Durch die Abstimmung wurde jedoch eine Dividende von 10 Zloty pro Aktie beschlossen.

Im Anschluss fanden Ergänzungswahlen statt. In die Verwaltung gelangte Herr Ing. E. Werner, in den Aufsichtsrat die Herren Ing. Ullmann und J. Petters junior.

Die Dividende wird bereits in der Bank Lodzer Industrieller ausgezahlt.

Die Sowjetabordnung, die gegenwärtig in Polen weilte, hat sich nach Gdingen begeben, wo sie die Einrichtungen des Gdingener Hafens besichtigte, und von dort nach Posen. Nach einer Reise nach Katowitz kehren die Herren nach Warschau zurück. Dort werden dann Besprechungen mit polnischen Wirtschaftsführern über den polnisch-russischen Warenaustausch stattfinden.

Das Kartellgesetz veröffentlicht

Im letzten „Dziennik Ustaw“ (s. Neue Gesetze und Verordnungen im lokalen Teil) ist das Gesetz über die Kartelle veröffentlicht worden, das am 4. Juli in Kraft tritt. Das Gesetz enthält u. a. folgende Bestimmungen: alle Kartellverträge müssen im Industrie- und Handelsministerium registriert werden, das ein Kartellregister führt. Wenn durch einen Kartellvertrag das öffentliche Wohl bedroht oder wirtschaftlich schädliche Folgen hat, kann eine Lösung des Vertrages angeordnet werden, wobei die Teilnehmer an der Vereinbarung befreit sind, den Kartellvertrag zu brechen, ohne dass das rechtlich nachteilige Folgen für sie hätte.

Zur Entscheidung strittiger Fragen wird beim Obersten Gericht ein Kartellgericht gebildet, dem drei Richter des Obersten Gerichts, sowie zwei vom Justizministerium auf Vorschlag des Industrie- und Handelsministeriums und der Warschauer Industrie- und Handelskammer ernannte Mitglieder angehören. Der Industrie- und Handelsminister hat in diesem Gericht die Rechte einer Partei. Das Gericht kann Beweise zulassen und durchführen, auch wenn sie von den Parteien nicht genannt wurden und vom Zivilkodex nicht zugelassen sind. Ein Rechtsanwaltszwang besteht in diesem Gericht nicht. Die Entscheidungen des Kartellgerichts sind endgültig.

Streik in Chodzież. Die Arbeiter der Fayence- und Porzellanfabrik in Chodzież befinden sich seit dem 2. Mai im italienischen Streik. Sie wollen damit erzwingen, dass Kündigungen zurückgezogen werden. 1200 Menschen halten die Fabrikäle besetzt.

Der Dollar in Lodz

Im Gegensatz zu vorgestern ist gestern das Angebot von Dollars in Lodz erheblich zurückgegangen. Es fehlt aber auch an Käufern. Der Dollar zeigte eine kleine Kursaufhöhung: er verkehrte zwischen 7,45 und 7,50 Zloty. Die Bank Polski zahlte 7,40 Zloty, also 5 Punkte mehr als vorgestern. Darauf ist auch der Rückgang des Angebots zurückzuführen, da die Dollarbesitzer auf eine weitere Kursverbesserung rechnen.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatiskirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Wannagat. Vormittags 9,30 Uhr: Konfirmation der 2. Gruppe. Pastor Schröder. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Vater Sterla. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczastraße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vater Schröder. Jungfrauenheim, 11,go Piastopadie. 40. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Vater Sterla. Jugendbund im Konfirmandenraum. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Schüler Schröder. In der Armenhauskapelle. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Diakonieanstalt, Tkackostr. 36. Pastor B. Löffler.

Evangelisch-luth. Diaconissenanstalt, Böhlauerstr. 42. Sonntag Jubilate: Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Missionsdirektor Pastor Gerhardt aus Basel. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Diakonieanstalt, Tkackostr. 36. Pastor B. Löffler.

Evangelisch-brüdergemeine, Łódź, Jerzmanowskistr. 56. Sonntags, vormittags 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Vormittags 11 Uhr: Schwesternfeierstunde. Nachmittags 3 Uhr: Antritts predigt. Prediger Wilhelm Zwisch. Nachmittags 4 Uhr: Schwesternfestliches Mahl. Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Fabianice. Sw. Janat. 6. Sonntag, früh 9 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2,30 Uhr: Predigt. Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Frauenstunde. Pfarrer Schiewe-Loda. Am Sonntag, den 14. Mai, wird Missionsprediger Schweizer aus Lödz die Predigt halten.

St. Johannis Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, früh 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Dieterich. Sonntag, früh 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor-Dieterich. Sonntag, 9,45 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Konfirmation der Kinder der 2. Abteilung. Pastor Lipiński. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Hassenrück. Nachmittags 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lipiński. Montag, abends 8 Uhr: Missionsstunde. Pastor-Dieterich. Neues Ju gendheim. Sonntag, nachmittags 4,30 Uhr: Sechste und letzte Aufführung des schönen Dramas „Christenglauben und Tyrannenwut“. Eintritt für Erwachsenen 50 Gr. für Kinder 25 Gr. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde und Andacht. Konfirmandenrat Dieterich. Dienstag, abends 8 Uhr: Medizinischer Kursus. Dr. med. Friedenberg. Mittwoch, nachmittags 4,30 Uhr: Jungchar. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gefängnisdienst. Freitag, nachmittags 4,30 Uhr: Sternenbund. Abends 8 Uhr: Missionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Lipiński. Dienstag, abends 6 Uhr: Frau enbund. Pastor-Dobertein. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Dobertein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Konfirmandenrat Dieterich. Sonntag, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor-Dobertein. Junglingsverein. Sonntag, abends 7 Uhr: Missi onal-dramatischer Abend. Aufführung eines Singspiels. Pastor-Dobertein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Kom munitärsrat Dieterich. Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Konfirmandenrat Dieterich. Kleiner Missionsaal. Donnerstag, abends 6 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmandinnen. Pastor-Dobertein. Ehemaliges Jungfrauenheim. Montag, abends 6,30 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmandinnen. Pastor Lipiński. Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmandinnen. Pastor-Dobertein. Kantorat Karolem. Sonntag, vormittags 10,30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Pieck. Freitag abends 6 Uhr: Frau enbund. Lehrer Pieck.

Sonntag, den 7. Mai, hält Superintendent Dietrich in Nieszawa einen Evangelisations-Gottesdienst und am Nachmittag in einem der Kantoreate der Nieszawa-Gemeinde. Am Sonntag, den 7. Mai hält Pastor-Dobertein in Grünbach einen Gottesdienst.

St. Matthäuskirche. Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor A. Löffler. Vormittags 10 Uhr: Konfirmation der 2. Gruppe. Pastor-Diak. Berndt. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Nachmittags 3,30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor-Diak. Berndt. Nachmittags 5 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor-Vater Pechnik. Nachm. 5 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Montag, nachmittags 6 Uhr: Frau enbund. Pastor A. Löffler. Abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vater Pechnik. Donnerstag, abends 8 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Abends 8 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor-Vater Pechnik. Chojn. Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Vater Pechnik.

St. Michaelis-Gemeinde, Bethaus, Jagiellostr. 141. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier d. heil. Übernahms. Pastor A. Schmidt. Nachmittags 2,30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Nachm. 3,30 Uhr werden die Taufen vollzogen. Montag, nachmittags 5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, anschließend Helferstunde. Pastor A. Schmidt.

Evang.-luth. Diaconissenanstalt, Böhlauerstr. 42. Sonntag Jubilate: Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Missions-

direktor Pastor Gerhardt aus Basel. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Diakonieanstalt, Tkackostr. 36. Pastor B. Löffler. Evangelisch-brüdergemeine, Łódź, Jerzmanowskistr. 56. Sonntags, vormittags 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Vormittags 11 Uhr: Schwesternfeierstunde. Nachmittags 3 Uhr: Antritts predigt. Prediger Wilhelm Zwisch. Nachmittags 4 Uhr: Schwesternfestliches Mahl. Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Fabianice. Sw. Janat. 6. Sonntag, früh 9 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2,30 Uhr: Predigt. Prediger Müller. Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Frauenstunde. Pfarrer Schiewe-Loda. Am Sonntag, den 14. Mai, wird Missionsprediger Schweizer aus Lödz die Predigt halten.

Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianica. Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Gottesdienst für die Feuerwehr in polnischer Sprache in der Kirche. Pastor Zander. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor Zander. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rostice. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Fabianice. Sw. Janat. 6. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Aleksandrow, Bratuszewski 6. Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Missionsverein „Bethel“, Nawrotstr. 36. Sonntag, nachmittags 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Evangelist Lehn aus der Schweiz. Dasselbe wird im Laufe der Woche allabendlich 8 Uhr Evangelist Lehn mit Evangelisationsvorträgen und Gesang dienen. Freitag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein von Freunden Israels.

Missionshaus „Piel“, Łódź, Bulgarowstr. 124. (Basler Judenmission.) Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Missionsdir. Gerhardt. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Juden und Christen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitssuchende Israeliten. Sonnabend, nachm. 6 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist für wahrheitssuchende Israeliten alle Tage außer Sonntag von 4 Uhr nachm. am geöffnet.

Evang.-luth. Freifirche, St. Pauli-Gemeinde, Podleśnastr. 8. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Geschäftsvorlesung des Jugendbundes. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Past. Maliszewski. Zubardz, Peusa 6. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski. St. Petri-Gemeinde, Romo Senatorstr. 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Perle. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Perle. Dienstagabend, nachm. 6 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist für wahrheitssuchende Israeliten alle Tage außer Sonntag von 4 Uhr nachm. am geöffnet.

Evang.-luth. Freifirche, St. Pauli-Gemeinde, Podleśnastr. 8. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Geschäftsvorlesung des Jugendbundes. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Past. Maliszewski. Zubardz, Peusa 6. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski. St. Petri-Gemeinde, Romo Senatorstr. 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Pastor Perle. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Perle. Dienstagabend, nachm. 6 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist für wahrheitssuchende Israeliten alle Tage außer Sonntag von 4 Uhr nachm. am geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. A. Gutschke. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Gutschke. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptistenkirche, Rzgowska 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenzel. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenzel. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Baptistenkirche, Rzgowska 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenzel. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenzel. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptistenkirche, Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Feister. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Feister. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptistenkirche, Ruda-Pabianica, Aleksanderstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Götz. Nachm. 2 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. Götz. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Gebetstunde.

Christian Science Society in Łódź, Gdancka 91. Sonntag, 10,30 Uhr: Thema: „Adam und der gefallene Mensch“ Mittwoch, 12 Uhr in polnischer Sprache.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgr. m. b. H. Łódź. Petrikauer 81. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.

Hauptchriftleiter Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieczorek.



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter teurer Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder und Onkel

Hermann Philipp Demetrius von Wilde

am Freitag, den 5. Mai d. J., 1/25 Uhr morgens, im 68. Lebensjahr nach kurzem Leiden sanft entschlafsen ist. Die Bestattung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 7. Mai, um 4 Uhr nachmittags, von der Kapelle aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Lodzer Männergesangverein.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Ableben des Herrn

Hermann von Wilde

gebührend in Kenntnis zu setzen. Wir betrauen das Hinscheiden dieses geschätzten Mitgliedes aufrichtig und werden ihm ein treues Gedanken bewahren.

Der Vorstand.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 5. d. M., um 12 Uhr mittags mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Cousin

Karl Philipp Schneider

im Alter von 70 Jahren nach langem, schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 7. d. M., um 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hella

so heißt die neue, große und dabei billige Beyers Wochens-Illustrierte für jede Frau

Hella will froh und sparsam sein, will schön, schlank, schick sein, will die beste Freundin sein, will billig sein und kostet nur 60 Groschen frei ins Hays.

Spannender Inhalt!

Praktische Ratschläge!

Schöne Illustrationen!

Probenummern b. "Libertas", G.m.b.H., Piotrkowska Nr. 86. Tel. 106-86.

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kaufst und zahlst die höchsten Preise das Juweliergeschäft Tijalco, Petrikauer Straße 7. 4850

Brillanten, Gold und Silber, verschiedens Schmuckstücken sowie Lombardquittungen kaufst und zahlst die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30. 8755

Für patentierte Erfindung (für jeden Haushalt verwendbar) gesucht Teilhaber mit bescheidenem Kapital. Angebote unter "Fr. Pr." an die "Fr. Pr." erbeten. 41000

Erste deutsche und französische Stunden. Bereite auch Kinder laut Programm der Staatschulen vor. G. Freymark, Gdańsk 135, Wohnung 4. 234

Für Geflügelzüchter! Bruteier, garantiert echte amerikan. weiße Leghorn. Wulczańska 188, Tel. 136-10. 233

Deutscher Verein sucht freizeitigen Stützflügel zu kaufen oder zu leihen. Angebote resp. Adressen abzugeben bei G. E. Restel, Petrikauer Straße 84. 4783

Wer von den Herren Großgrundbesitzern nimmt einen jungen deutschen Mann als Praktikanten auf. Gesäßige Zuschriften unter "A. 3. 1914" an die Gesch. der "Fr. Presse" erbeten. 227

In Ruda Pabianicka sucht intell. Herr mögl. Zimmer, evtl. Schlafstelle. Angebote unter "Alleinstehend" an die Gesch. d. "Fr. Pr.". 235

Sommerwohnung zu vermieten, 30 Minuten von Aleksandrow entfernt, eine trolle, waldreiche Gegend, Luft- und Sonnenbad, Wasseranwendung nach Töllescher Art. Zu erfragen: F. Lindner, Kopernika 8. 226

Sofort zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Sonnenwohnung. Zu erfragen beim Wirt, Jeromfistraße 103.

Garteneröffnung des bekannten Ausflugsortes von W. Paul

Radogoszcz, Sowińskiego 34

Am Gründungstage und den folgenden Tagen: Wellfleisch, Bockwürste mit Kartoffelsalat, verschiedene Kesselwurst und selbstgebackene Konditorei-Erzeugnisse. Ausschank der bekannten Biere v. Anstads Erben

Intelligenter Herr

für Acquierung eines aktuellen Artikels gegen Provision für sofort gesucht. Angebote unter "Lohnend" an die Gesch. d. "Fr. Pr." erbeten.



Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen

Am Sonntag, den 14. Mai d. J., findet im Lokale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Str. 243, um 3 Uhr nachmittags die ordentliche

Generalversammlung

der Vereinigung statt.

- Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 2. Jahresbericht; 3. Kassabericht; 4. Bericht der Revisionskommission; 5. Entlastung der Verwaltung; 6. Neuwahlen; 7. Anträge der Verwaltung: Die Feier des 25jährigen Jubiläums.

Die Herren Delegierten der Vereinigung angeschlossenen Vereine werden höflich gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.



Lodzer Turnverein Kraft

heute, Sonnabend, den 6. Mai d. J., um 9 Uhr abends veranstalten wir im eigenen Lokale einen Preis-Skat- und Preference-Abend sowie ein Scheibenschießen

bei wertvollen Gewinnen, wozu wir alle Liebhaber dieser Unterhaltungen höflich einladen.

Das Komitee Amts.: Eisbeinschmaus!

Lampenfabrik Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8 Telefon 164-59 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten zu den billigsten Preisen.

Münchener Illustrierte Presse

28 Seiten stark
Prächtige Illustrationen
Spannende Berichte
Jede Woche ein Heft für 50 Groschen.
Erhältlich bei "Libertas", Lodz,
Petrikauer Str. 86

Berlin - Lodz

Tausche 1 oder 2 prima Häuser mit hoher Rente gegen Haus in Lodz, Warschau od. Posen. Angebote unter "A. 10" an die Gesch. d. "Fr. Pr." 4834

Weg und eine Selbstverständlichkeit, d.h. vollauf reichsfeiner Lodzer; in jedem Geschäft, aber andere - ständige oder jeweilige - Schriften, oder andere - Selbstverständlichkeit, für Unterhaltung, einfach, ohne "Notwendigkeit", unter "Notwendigkeit", der "Freien Presse".

1 Zimmer und Küche, Bad und Korridor, neu renoviert, Sonnenseite, 4 Zimmer u. Küche, mit allen Bequemlichkeiten, neu renoviert, zu vermieten. Zu erfragen Napierkowska 79, beim Wirt. 4787

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an solchen Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulczańska 228, Wohnung 11. 136

Auto-Mechaniker, selbständig und absolut zuverlässig, von Auto-Reparaturwerkstatt gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Lohnansprüchen unter "Auto-Mechaniker" an die Gesch. der "Freien Presse". 224

Suche Stellung als Stütze oder auch als Allein-Wirtschafterin im Zweipersonenhaushalt. Angebote unter "Umstichtig" an die Gesch. der "Fr. Pr." erbeten.